

Verschiedenes.

Die schlesw.-holst. Angelegenheit war längere Zeit in einem Stadium, so frostig, daß es gar nicht appetitlich war, sie anzurühren. Ja nun, das war im Winter, und der ist vorbei. Die warmen Sonnenstrahlen des Frühlings — die Düppeler Schlacht kann als die Frühlings-Sonnenwende angesehen werden — brachten Thauwetter, und heute ist das Eis so sehr im Schmelzen begriffen, daß es in wahren Bächen davon fließt. Jetzt nachdem der Kronprinz von Preußen mit dem Herzog Friedrich von Schleswig-Holstein-Lauenburg im Schatten der Paille-Maille in Altona Arm in Arm lustwandelt hat, — jetzt, nachdem die Conventionspolitik Preußens durch eine, wie es scheint, unbedingte Anerkennung der Rechte des Herzogs Friedrich von Seiten Oesterreichs noch überboten wird, — jetzt können wir uns auch wieder der schlesw.-holst. Frage nähern, ohne befürchten zu müssen, daß uns ein kalter Frost über den Rücken läuft. Woher die gewaltige Wandlung! Den Zeitpunkt, von da an die Wandlung zu datiren ist, können wir ohne Mühe auffinden, es ist die Düppeler Schlacht. Wir wissen aber Alle, daß diese nur eine Epifode in der Geschichte der letzten Monate ist. Der Grund muß tiefer liegen. Hören wir das Zeugniß eines deutschen Ministers! Minister v. Roggenbach hat zweimal in der bairischen Kammer laut und nachdrücklich gerufen: wenn die schlesw.-holst. Frage nicht verloren gehen soll, so ist unumgänglich nothwendig, daß das deutsche Volk sich derselben mit aller Kraft annehme. Das deutsche Volk hat wiederholt und energisch gesprochen; ja, als der rechte, der entscheidende Augenblick gekommen war, gaben die Mitglieder der deutschen Volksvertretungen den Begehren des deutschen Volkes einen concentrirten Ausdruck. Ganz kurz darauf ergriff Herr v. Roggenbach zum dritten Mal in der bairischen Kammer das Wort; diesmal konnte er mittheilen: daß die schlesw.-holst. Frage eine so glückliche Wendung genommen hat, ist der lebendigen Antheilnahme des deutschen Volkes zu verdanken. Mit diesen Worten hat ein deutscher Minister die Thatfache festgesetzt: in einer Frage allgemeiner Politik hat der entschlossene Wille des deutschen Volkes über den ebenso entschlossenen Willen der Reaction in den beiden Cabineten zu Wien und Berlin einen vollstündigen und einen ersten Sieg davon getragen. Ob auch hier das Wort gilt: „vincere scis, sed victoria uti nescis“, „zu siegen verstehst Du, aber den Sieg auszunützen, verstehst Du nicht.“ — das mag der Zukunft zu entscheiden vorbehalten bleiben. Unendlich nutzbarer, als die unmittelbaren können die mittelbaren Früchte dieses Siegs gemacht werden. Ein seltsames Walten der Schicksalsgötter hat es geführt, daß der Bundestag sich zum Träger der nationalen Idee hergeben mußte; und es darf weiter als ein einigermaßen glückliches Omen angesehen werden, daß der Bundestag, als er zum ersten Male in die Lage kam, actives Gesandtschaftsrecht auszuüben, in der Wahl des Trägers dieser hochwichtigen Funktionen glücklich war. (N. Ztg.)

Frankfurt, 1. Juni. Die „N. Würzb. Ztg.“ erhielt aus Dresden folgende kühne Mit-

theilung: „Seit der Ankunft des Herrn v. Beust in London besteht ein ununterbrochener Verkehr zwischen diesem und dem Herzog Friedrich. Die Reise nach Paris ist durch eine Erklärung des Herzogs herbeigeführt, daß derselbe mit seinem ganzen Gebiete dem preussisch-französischen Handelsvertrag beitreten werde. Berlin, 30. Mai. Die Norddeutsche Allg. Zeitung bestätigt, daß der britische Antrag: Kiel dürfe niemals Bundeshafen werden, von Preußen, Oesterreich und dem deutschen Bunde als Annahme entschieden zurückgewiesen sey. Wien, Montags-Österr. In der Samstag-Conferenz entwickelte Apponyi die Gruntlagen, worauf die Allirten zum Friedensschluß geneigt seien: vollständige Trennung der Herzogthümer von Dänemark, Constatirung eines selbstständigen deutschen Bundesstaats unter der Regierung des Herzogs von Augustenburg. Bernstorff und Beust unterstützten Frankreich brachte einen Vermittlungsvorschlag ein: Holstein und Lauenburg mit Theilen von Schleswig dem Bunde zuzutheilen, die andern Theile Schleswigs Dänemark einzuverleiben.

Clarendon schloß sich diesem Vorschlag an, zugleich die Theilungslinie specialisirend. Die deutschen Bevollmächtigten erklärten sich gegen die Theilung; der britische Vorschlag sei unannehmbar. Alle Vorschläge wurden ad referendum genommen. Die Waffenstillstandsfrage blieb unbehandelt. Die dänischen Bevollmächtigten waren ohne Gegenvorschlag.

Paris, 31. Mai. Der Moniteur hat Briefe aus Newyork vom 17. Mai, aus denen hervorgeht, daß man bis dorthin noch nichts von einer Entscheidung des blutigen Feldzugs wußte. Ueber die Situation, so weit sie bekannt war, glaubt der Moniteurcorrespondent folgende Auskunft geben zu können. General Lee war noch nicht über den Ro zurückgegangen; wenn er in Folge des Unheils, das sein rechter Flügel am 12. Morgens durch den Ueberfall Hancocks erlitten hat, um einige Meilen gewichen ist, so geschah dies nur, um eine noch stärkere Position aufzusuchen, in der sich jetzt fest niedergelassen hat. Grant hat bis jetzt noch nicht versucht, ihn daraus zu vertreiben, und, wenn es ihm nicht gelingt, ihn zu umgehen, so muß er noch einen schweren Kampf bestehen, ehe er Herr von Spottsylvania und der großen Straße von Fredericksburg nach Richmond wird. Gegenwärtig sind beide Heere auf dieser so unendlich wichtigen Straße concentrirt; sie beobachten sich, ehe sie wieder handgemein werden, und bereiten sich durch vereinzelte Gefechte auf eine neue Schlacht vor, die nicht anders als ebenso blutig, wie die vorhergegangenen ausfallen wird. Grant erhält fortwährend Verstärkungen, in deren Absendung man in Washington den größten Eifer entwickelt. Lee erhält gleichfalls Unterstützung jedoch in schwächerem Maße. Den Verlust des Nordens in den Tagen vom 5. bis zum 12. Mai schlägt der Moniteurcorrespondent, Todte, Bewundete, Gefangene, Defftere zusammengerächnet nicht unter 40,000 Mann an; Lee habe jedenfalls bis jetzt weniger verloren. Die Stärke der Unionisten sei nicht unter 275,000 Mann gewesen, von denen 50,000 etwa unter Butler, 25,000 unter Sigel, Couch, Averill und Crook, die übrigen, ungefähr 200,000 Mann, unter der den un-

mittelbaren Befehlen von Grant und Meade stünden. Lee habe dieser Armee nicht mehr als 200,000 Mann entgegenzustellen. Als letzte Nachricht theilte die Newyorker Correspondenz des Moniteur mit, daß Butler von dem Fort Darling, Sherman von Dalton zurückgeschlagen und General Steele mit 9000 Mann in Louisiana gefangen genommen worden sei. Die France hat Nachrichten aus Madagaskar vom 5. April: Es herrschte die größte Anarchie auf der Insel. Das Gerücht der Existenz Radama's war demaskirt unter dem Volke verbreitet, daß der erste Minister, der morgantische Gemahl der Königin, auf die Idee sich zum König auszurufen zu lassen verwickelt hatte. (N. Z.) London, 24. Mai. Zu den gräßlichen, aber entscheidungslosen Schlächtereien, welche die letzte Post aus Virginia gemeldet hat, bemerkt die Times: Die nächste amerikanische Post könne eine der wichtigsten seyn, welche jemals über den Ocean gekommen. „Ohne Zweifel befindet sich Grant in einer schwierigen Lage als Lee, denn wenn er sich zurückzieht — was er muß, wenn er seinen Gegner nicht delegiren kann — so wird er es unter nachtheiligen Umständen thun, und wenn er vorrückt, sei es mit Gewalt oder nach dem Rückzug der Confederirten, so wird er es ebenfalls unter nachtheiligen Verhältnissen thun. Aber er ist unbegreiflich hartnäckig, er hat unbeschränktes Commando, er hat sich die rückhaltlose Unterstützung der Regierung erzwingen, und er hat den südlichen General vor sich zurückgehen sehen. Er wird vielleicht seinen Angriff auf Lee erneuern, aber wenn er jemals Richmond mit einem schlagfertigen Heer erreicht, so wird er ein Wunder von militärischem Erfolg vollbracht haben.“ (N. Z.) London, 1. Juni. Die London-Gazette bringt die Nachricht, daß Dänemark am 23. Mai die Wiederannahme der Blokade angemeldet habe, wofür die Conferenz bis zum 12. Juni kein Präliminar-Übereinkommen erzielt. (L. D. N. Z.)

Nächsten Sonntag haben
Backtag
Hees. Junginger.

Fruchtpreise.
Schorndorf, den 31. Mai 1864.

Getreidegattungen.	Zahl der verkauften Centner.	Mittelpreis pro Centner.
Kernen	73	fl. 6 kr. 15
Roggen	—	—
Gerste	—	—

Frankfurter Cours
vom 1. Juni 1864.

Rißtolen 9 fl. 40 1/2 — 41 1/2 fl.
Preuß. Friedrichsd. 9 fl. 56 — 57 fl.
Holl. 10 fl. — Et. 9 fl. 48 1/2 — 49 1/2 fl.
Dufaten 5 fl. 33 1/2 — 34 1/2 fl.
20 Frösstücke 9 fl. 24 1/2 — 25 1/2 fl.
Engl. Sovereigns 11 fl. 50 — 54 fl.
Russ. Imperiales 9 fl. 41 — 43 fl.

Redigirt, gedruckt und verlegt von G. Mayer.

Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

N^o 41.

Dienstag den 7. Juni

1864.

Amtliche Bekanntmachungen.

Schorndorf. Bekanntmachung. Nachdem die Contingentliste für die diesjährige Aushebung abgeschlossen ist, wird nach Vorchrift des Art. 56 des Kriegsdienst-Gesetzes vom 22. Mai 1843 hiemit öffentlich bekannt gemacht, daß in dem hiesigen Oberamts-Bezirk das Contingent mit der Loos-Nummer 229 schließt und daß die Inhaber der höheren Loos-Nummern als entbunden von der Militärpflicht anzusehen sind und sofort in das Verhältniß der Landwehrlisten übertreten.
Den 6. Juni 1864.
Königl. Oberamt.
Zais.

An die Schultheißenämter!

Zum Zweck der Ergänzung der Landwehrlisten von den drei hinter der laufenden rückwärts liegenden Altersklassen haben die Ortsvorsteher im Laufe dieser Woche hieher anzuzeigen, ob und welche, der — in dem §. 192 der Instruktion zum Kriegsdienst-Gesetz erwähnten Veränderungen in den Verhältnissen der landwehrlustigen Mannschaft, die sich aus den Rekrutierungslisten der Jahre 1861, 1862 und 1863 nach Vergleichung des §. 191 und 192 der Instruktion ergibt, vorgekommen sind.
Im Falle keine Veränderung vorgekommen ist, scheidet man einer Fehlanzeige entgegen.
Schorndorf den 6. Juni 1864.
Königl. Oberamt.
Zais.

Forstamt Schorndorf.
Revier Adelsberg.

Holz-Verkauf.

Mittwoch den 15. I. M. und die folgenden drei Tage in den Waldtheilen Buch, Königendobel und Oberer Mühlrain: 33 Klafter eichene Scheiter und Prügel, 194 Klafter eichenes Anbruchholz, 25 Klafter buchene Scheiter und Prügel, 26 Klafter Anbruchholz, 3625 Reisachwellen. Zusammenkunft je Morgens 9 Uhr, und zwar: am ersten Tage im Buch am Holzhauser Feld, am zweiten Tage im Königendobel beim sogenannten Thor, am dritten und vierten Tage bei der Nassachmühle.

Schorndorf, den 5. Juni 1864.
Königl. Forstamt.
Pfenninger.

Schorndorf.

Da ein Pockenfranker hier, im Krankenhaus, ist, so ist die erste, sowie die zweite Impfung sehr zu empfehlen. Beides kann am Donnerstag den 9. d. um

1 Uhr und jede nachfolgende Woche um dieselbe Zeit geschehen.

R. Oberamts-Physikat.
Faber.

Forstamt Lorch.
Revier Belzheim.

Nuß- und Brennholz-Verkauf.



An folgenden Tagen dieses Monats Juni werden in nachbenannten Staatswaldungen öffentlich versteigert:

I. Am Montag den 13. Rübländer und Müllersgehren (Zusammenkunft früh 9 Uhr im ersten Schlag bei der Saatschule unweit Breitenfürst): Nadelholz, Sägholz, 12—22" mittl. Durchm., 16 bis 48' Länge, 42 Stämme. Buchen, 12' Länge, 27" mittl. Durchmesser, 1 Stamm. Nadelholz, Scheiter 16 Klafter; Prügel 18 3/4 Klafter. Lannene

Rinde 1 3/4 Klafter. Buchen, Spaltholz 1/2 Klafter; Scheiter 18 Klafter; Prügel 6 1/2 Klafter. Anbruchholz, Buchen 6 1/2 Klafter. Nadelholz 12 Klafter. Buchen, Wellen 325 Stück; Größelreis 45 Stück.

II. Am Dienstag den 14. Lärchenhöhle (Zusammenkunft früh 9 Uhr am Ebner Häusle): Nadelholz, Sägholz, 16—32' Länge, 9—15" mittl. Durchm., 5 Stämme; Spaltholz 1 1/2 Klafter; Scheiter 13 3/4 Klafter; Prügel 8 1/2 Klafter; Anbruchholz 16 3/4 Klafter. Buchen, Scheiter 1 1/4 Klafter; Prügel 2 Klafter.

III. Am Mittwoch den 15. Voggenbergwald (Zusammenkunft früh 9 Uhr im Schlag beim Voggenberg): Nadelholz, Sägholz, 16—64' Länge, 10 bis 20" mittl. Durchm., 54 Stämme; Langholz, 50—75' Länge, 5—10" Absatz, 23 Stämme; Spaltholz 6 1/4 Klafter; Scheiter 3/4 Klafter; Prügel 21 1/2 Klafter. Lannen Rinde 3/4 Klafter. Anbruchholz 102 Klafter.

Unter dem Stammholz befinden sich auch einige Holzstämme zu Trögen, Rinnen etc.

Lorch, den 3. Juni 1864.
Königl. Forstamt.
Dietlen.

Schorndorf.

Heugras-Verkauf.

Der Heugras-Ertrag von 5 M. 34 N. Garten bei der Urbacher Brücke und
1 M. 1 Brtl. Garten bei der untern Mühle wird am Montag den 13. d. d. d. Nachmittags 2 Uhr, auf dem Rathhaus dahier im Aufstreich verkauft.

Hospitalpflege.
Laur.

In nachbenannten Gant-Sachen werden die Schulden-Liquidationen und die gesetzlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen an den unten bezeichneten Tagen und Orten vorgenommen, wozu die Gläubiger und Absonderungsberechtigten andurch vorgeladen werden, um entweder persönlich, oder durch hinlänglich Bevollmächtigte zu erscheinen, oder auch, wenn voransichtlich kein Anstand erwalet, statt des Erscheinens, vor, oder an dem Tage der Liquidations-Tagfahrt ihrer Forderungen durch schriftlichen Necss, in dem einen, wie in dem andern Falle unter Vorlegung der Beweismittel für die Forderungen selbst sowie, als für deren etwaige Vorzugsrechte anzumelden. Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, soweit ihre Forderungen nicht aus dem Gerichts-Akten ersichtlich sind, in den unten festgesetzten Tagen durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen, von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Massegegenstände, und der Befähigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Classe beitreten.

Das Ergebnis des Liegenschafts-Verkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind, und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zu Verbringung eines besseren Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschafts-Verkauf vor der Liquidations-Tagfahrt stattgefunden hat, vom Tag der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidations-Tagfahrt vor sich geht, von dem Verkaufstage an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot festlich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Zu den Verhandlungen in nachbezeichneten außergerichtlichen Schuldsachen werden die Gläubiger unter der Bezeichnung vorgeladen, daß die nicht erscheinenden unbekanntem Gläubiger bei der Auseinandersetzung nicht werden berücksichtigt werden.

Ausschreibende Stelle.	Datum der amtlichen Bekanntmachung.	Ort, wo liquidiert wird.	Name und Heimath des Schuldners.	Tagfahrt zur Liquidation.	Tag des Ausschluß-Bescheides.	Bemerkungen.
Amtsnotariat Winterbach und Gemeinderath Schornbach.	1864. 4. Juni.	Schorndorf.	Georg Müller, Scheiner, ledig	Freitag den 8. Juli 1864. Morgens 7 Uhr.	Außergerichtlich.	Schulden-Auseinandersetzung.

Schorndorf. Aufforderung an die Eigentümer hinterlegter Gegenstände.

Unter dem Nachlaß der kürzlich gestorbenen Vorkäuferin, Metzger Christoph Carl Sigel's Wittve, findet sich eine große Menge von Kleidungsstücken und andern Gegenständen vor, die wahrscheinlich der Verstorbenen von fremden Personen zum Verkauf übergeben worden, größtentheils aber von sehr geringem Werthe sind.

An die unbekanntem Eigentümer dieser Effecten ergeht nun die Aufforderung, sich am nächsten

Donnerstag den 9. Juni, Morgens 8 Uhr, in dem Hause der Verstorbenen einzufinden und bei der, dort befindlichen waisengerichtlichen Deputation unter Nachweisung ihrer Eigenthums-Ansprüche die betreffenden Gegenstände in Empfang zu nehmen, widrigenfalls über dasjenige, was an diesem Tage nicht abgeholt wird, zu Gunsten der Sigel'schen Masse anderweit verfügt werden würde.

Den 3. Juni 1864.
R. Gerichtsnotariat. **Clemens.**

Gerichts-Notariat Schorndorf. (Gläubiger-Aufruf.) Wer an den Nachlaß der hienach bemerkten Personen Ansprüche — namentlich auch wegen geleisteter Bürgschaft — zu machen hat, wird aufgefordert, dieses binnen der nächsten 10 Tagen schriftlich hier anzumelden, indem sonst bei den Theilungen keine Rücksicht darauf genommen werden würde.

Den 4. Juni 1864.
R. Gerichtsnotariat. **Clemens.**
Die Gestorbenen sind:
von Schorndorf
die Frau des Alois Weigel, Uhrmachers,
Johanne Jacobine geb. Heim;

die Frau des Matthäus Siegle, Weingärtner, Magdalene geb. Trogler;
die Frau des Johann Michael Waier, Webers, Magdalene geb. Zimmerle;
die Wittve des Christoph Carl Sigel, Metzgers, Johanne Christiane geb. Siegel;
von Niedersbach:
Adam Weiffert, ledig, Armut's-Arkunde.
Von Oberurbach:
Joh. Georg Hulehaus, Weingärtner's We.
Johann Georg Eppenlaub, Schuster.
Von Unterurbach:
Ludwig Müntler, Weingärtner.

Amtsnotariats-Bezirk Winterbach. (Gläubiger- und Bürgen-Aufruf.) Alle diejenigen, welche bei nachbemerkten Geschäften des diesseitigen Bezirks in irgend einer Beziehung theilhaftig sind, werden hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 8 Tagen bei Gefahr ihrer Nichtberücksichtigung dieses anzumelden und rechtsgenügend zu erwiesen:

- Aspergle. Schaal, Anna Maria ledig, Real-Zhlg. Baiered.
- Mezger, alt Gottlieb, Maurer, Ewent-Zhlg. Hösplinswartb.
- Heinrich, Daniel lediger Schmieds-Geselle, Real-Zahlung. Vorderweißbuch.
- Hedel, Georgs Wittve, Real-Zhlg. Winterbach.
- Schnabel, Johannes, Wittver dto.
- Müller, Johanne Christine, Ehefrau des Dan. Müller, Bauer v. Manolzweiler, Ewent-Zhlg.
- Ditger, Johann Georg, Wgr. Real-Zhlg.
- Mörcker, Johannes lediger Weing., ditto.

Den 4. Juni 1864.
R. Amtsnotariat. Winterbach. **Bauer.**

Verbot.
Die Gewinnung oder Abfuhr von Kers aus der in der Schlampanne zunächst des Baumguts des Schneidemeisters Bez befindlichen Kersgrube ohne vorherige Anfrage und erhaltene Erlaubnis von dem jeweiligen Stadtbaumeister wird hiemit bei Strafe verboten.
Schorndorf, den 6. Juni 1864.
Stadtkulttheißnamt. **Walm.**

Privat - Anzeigen.

Schorndorf.
Diejenigen Familien von Stadt und Land, welche den 9. dies am Kinderfest für sich Tische wünschen, wollen sich gefälligst spätestens bis Mittwoch Mittag wenden an
Werkmeister Schempp.

Schorndorf.
Ich zeige hiemit an, daß ich am Donnerstag auf dem Festplaze meine **„Niesenbude“** aufschlage und bei mir ausgezeichnetes Lagerbier, Schinken-, Zungen-, Preß-, sowie alle andern Gattungen guter Würste zu haben sind. Prompte Bedienung zusichernd, bittet um zahlreichen Besuch
W. Hartmann.

Schorndorf.
Da man das Gerücht zu verbreiten sucht, daß ich nicht mehr photographiere, so erlaube ich mir zu erklären, daß fortwährend zu jeder beliebigen Zeit photographische Aufnahmen verfertigt werden.
W. Häberle,
Maltr und Photograph,
wohhaft in der Vorstadt.

Groscheppach.
Meine arsenikfreien
Wein- & Mostverbesserungs-Schwefelschnitten
mit und ohne Gewürz

und meine **Bierverbesserungs-Schwefelschnitten**, welche wegen des Rufes, den sich dieselben seit 24 Jahren erworben und erhalten haben, und wegen ihrer feinen Qualität, wodurch sie ihre Wirksamkeit äußern, besonders in neuerer Zeit außerordentliche Verbreitung finden, empfehle ich auf den Ablass und für Bier und Bierfässer zu billigem Preis.

Meine Schwefelschnitten sind stets in ächter guter Qualität vorrätzig in Schorndorf **Carl Veil, G. Veil, Strüber, Arnold, Burk;** in Oberurbach **J. F. Bäuerle;** in Geradsetten **Palmer, Hoffmann;** in Haubersbrunn **Grosch, J. W. Croner;** in Winterbach **F. Blinzig;** in Beutelsbach **Buhl;** in Schnaitz **Sattler, Hopfer.**
Ich mache stets darauf aufmerksam, auf mit meiner Firma versehene Pakete, um sich guten Erfolg versprechen zu können, aus zu seyn.
Die Gebrauchsanweisungen sind auf die Pakete gedruckt.

G. F. Bürkle, chemische Fabrik.
Zugleich empfehle ich meine Fabrikate Parfümerie in anerkannt guter und billiger Qualität und großer Auswahl meinen Abnehmern bestens.
G. F. Bürkle.

Göppingen.
Wechsel und Gelder nach Amerika
in jeder beliebigen Summe, in Gold oder Silber zahlbar, besorgen wir durch unser New-Yorker Geschäft prompt und billig, wozu wir namentlich Pfleger, Auswanderer u. s. w. aufmerksam machen.
D. Rosenthal & Cie.

Schorndorf.
In meinem Vorkauf liegen aller Art Kleidungsstücke vor, für Männer, Frauen und Kinder; auch Blumenkränze, sowie eine Sopha, ein Glasfaßten und ein Küchekästchen; alles zu billigem Preise.
Louise Wolf
im Hause des Hrn. Bäcker Vos.

Schorndorf.
Es ist mir von meiner Dienstmagd eine goldene Stecknadel übergeben worden; der rechtmäßige Eigentümer kann solche bei mir abholen.
Crust, Bauer.

Schorndorf.
Ein sehr schönes und gutes Heugras von 4 Morgen Wiesen bei der Delmühle verkauft im Ganzen oder auch getheilt
Apotheker **Walm, d. Aeltere.**

Schorndorf.
Ich habe 1000 fl. Pflegschaftsgeld gegen gesetzliche Sicherheit und zu 4 1/2 % im Ganzen oder in mehreren Posten auszuleihen und können sofort erhoben werden.
Brügel, Bäckermeister.

Schorndorf.
Aus der Weingärtnerzunftkasse habe ich 50 fl. und 70 fl. aus der L. Menner'schen Pflegschaft auszuleihen, und können täglich erhoben werden.
Joh. Fr. Kurz.

Schorndorf.
Unterzeichneter schenkt sehr guten Most aus, die Maas zu 10 fr.,
Fuchs & Löwen.
Schorndorf.
Ein 10 Gölten haltendes Gilden-Fäßle in Eisen gebunden hat zu verkaufen
W. Strähle, Schmied.

Schorndorf.
Bis Donnerstag den 9. Juni sind bei dem Unterzeichneten schöne halbenenglische Milchschweine zu haben.
Müller Hahn.

Es sind schöne halbenenglische Milchschweine zu haben bei
Bäcker Hammer.

Kübler Schmelzer hat einen starken Kuhwagen mit eisernen Achsen zu verkaufen.

Schorndorf.
Ich habe eine gute neumelke Kuh, zum Fahren tauglich, zu verkaufen.
Schuhmacher Hulehaus.

Den Gras-Ertrag von 1 1/2 Viertel Baumgut im Steinmairich verkauft
Dehlinger, Kübler.

Ungefähr 1 1/2 Brtl. hohen Klee im Hungerbühl hat zu verkaufen
Magdalene Bühler.

Ein schöne Spitzkugelhüchse in gutem Zustand hat billig zu verkaufen; wer? sagt die Redaktion.

Johannes Sieber von Hegnauboh hat eine Eiche mit 56 Cub., brauchbar zu einer Mostpresse oder auch für Küfer, zu verkaufen.

Unterberken.
Der Unterzeichnete hat 700 Gulden Pfleggeld gegen gesetzliche Sicherheit und zu 4 Prozent auszuleihen.
Johs. Krappf.

Steinenberg.
Von heute an halte ich alle Sorten Kunstmehl.
Den 31. Mai 1864.
G. Dumbeck.

G m ü n d.
Stellen - Antrag.
Für die Gründung des hiesigen Packer-Instituts suche ich 6 tüchtige, gut präparierte Männer als Packer. Der tägliche Gehalt beträgt bei freier Dienstkleidung 36 fr. Die Bewerber werden ersucht, ihre Prädikats-Zeugnisse an den Unterzeichneten einzufenden.
W. Sattler,
Director des Packer-Instituts.

Berlin, 1. Juni. Der neue Kanal zur Verbindung der Nord- mit der Ostsee wird ausgeführt werden zum Trost Englands und gegen die Wünsche noch einer andern Macht. Bei Eckernförde beginnend wird die Windebyer Meer benützt werden, der Kanal dann bei Rendsburg da eintreten, wo jetzt die Brücke bei dem Zollhaus zwischen dem Kronenwerf auf der einen, und der Festung auf der andern Seite gelegen ist. Der Kanal selbst dürfte nach der Abschätzung von Ingenieuren auf etwa 35 Millionen Thlr. zu stehen kommen. Aus Rendsburg schreibt man uns, daß die Wegeersparnis für die Schiffe etwa 270—280 Seemeilen beträgt, die Zeiterparnis aber gar nicht zu berechnen ist, der andere sehr erhebliche Vortheil aber auch nicht unberücksichtigt bleiben darf, daß gar mancher Schiffbruch vermieden werden wird.

Von der Ostsee, 30. Mai. Briefe aus Kopenhagen, die uns dieser Tage zu Gesicht gekommen sind, sprechen unverhohlen aus, wie man sich daselbst, d. h. in entschiedenen dänischen Kreisen, die Gestaltung der Dinge nach dem Frieden mit Deutschland denkt. König Christian IX. ist mit dem dänischen Volk durch sein einziges Band verbunden; man empfindet nicht einmal Achtung vor ihm, geschweige denn, daß man persönliche Anhänglichkeit an ihn hegte. Die Dänen betrachten ihn als nichts weiter, denn als das Mittel und Werkzeug, in den Besitz Schleswigs oder wenigstens eines Theils dieses Herzogthums zu gelangen. Leistet er den Dänen diesen Dienst — was Gott verhüten wolle! — so wird er sich in der Lage des Wehren befinden, von dem es heißt: „Der Wehr hat seine Schuldigkeit gethan, der Wehr kann gehen!“ Ob seines Bleibens dann noch auf Monate oder auf Jahre sein wird, hängt freilich von den Umständen ab, aber so viel steht fest, daß die Person König Christian's IX. kein Hinderniß für Dänemark sein wird, in die über kurz oder lang doch nothwendige skandinavische Union aufzugehen. Gelingt es dagegen König Christian IX. nicht, sich mit einem Stücke Schleswig, das er den Dänen mitbringt, zeitweilig in ihre Gunst einzukaufen und seine Krone für die nächste Zukunft zu erhalten, so dürfte ihn die Inselbevölkerung sehr bald abschütteln und sich König Karl XV. in die Arme werfen. Jedenfalls steht das Aufgehen Dänemarks in die skandinavische Union als finale des jetzigen deutsch-dänischen Conflicts in sicherer Aussicht, und jede jetzt etwa eintretende Verzögerung Dänemarks durch ein Stück von Schleswig wird ein Angebinde sein, das Deutschland der skandinavischen Union darbringt. Darum auch aus diesem Grunde: kein Fußbreit schleswig'schen Bodens zu Dänemark!

Atlanta, 31. Mai. Es ist eine Thatfache von nicht geringerer Bedeutung, auf welche von der patriotischen Presse nicht oft und eindringlich genug hingewiesen werden kann: daß gegenwärtig in London fremde Mächte, darunter selbst eine Unmacht wie Schweden, eine innere Angelegenheit Deutschlands, die Erbfolgefrage in den deutschen Bundesländern Holftein und Lauenburg, prüfen, und mit der Miene eines berufenen Richters sich ansprechen, ein Erkenntniß über dieselbe abzugeben. Der Bund aber die in dieser Frage einzig competente Macht, schweigt auch in diesem verhängnißvollen Augenblick. Wir können nicht glauben, daß auch

jetzt noch, nachdem Oesterreich und Preußen un- zweifelsam in die nationale Bahn eingelenkt sind, ihre PreSSION es sei, welche die vom Recht des Herzogs Friedrich überzogene Majorität der Stimmen am Bundestag verhindert, ihrer Ueberzeugung durch die Anerkennung des Herzogs Ausdruck zu geben. Welche andern Motive aber mögen es seyn, die Bayern, Sachsen, Württemberg, Baden &c. die natürlichen Schützer der Bundesrechte und Bundesautorität, veranlassen in ihrer Lähmung zu verharren? Die Stunde ist so günstig wie noch nie. Wäge sie nicht ungenutzt verstreichen! Eine außerordentliche Sitzung des Bundestags, Anerkennung des Herzogs Friedrich VIII. in ihr, und es wird in das noch immer drohend wogende Gewirr der Londoner Conferenz ein gestaltendes Lichtstrahl fahren. Der Bund wird dadurch ein Factum geschaffen haben, dem ihre Zustimmung zu geben, Oesterreich und Preußen sich nicht wohl werden weigern können; für die außerdeutschen Mächte aber steht dann in Herzog Friedrich und seinem Land eine Macht da, über welche hinweg die Londoner Conferenz nicht so leicht wird über Schleswigs Grund und Boden verfügen können, wie sie sich zu wollen jetzt noch den Anschein gibt! (M. 3.)

London, 24. Mai. Dem „Vostkaster“ wird von hier geschrieben: „Der Prinz von Wales erweckt die Aufmerksamkeit unserer Politiker in hohem Grade. Der junge, kaum 22-jährige Mann ist unerfahren, wie es sein Alter mit sich bringt, dabei starkköpfig, feurig und leicht. ... Nach seinen politischen Anschauungen schien er sich vor kurzer Zeit den Tories zuzuneigen, doch ist seit etwa einem Jahre eine große Veränderung mit ihm vorgegangen. Er ist zu demokratischen Grundfängen übergesprungen, und sein Besuch bei Garibaldi ist nur ein vereinzelt Factum, welches aber seine ganze gegenwärtige Denkwiese kennzeichnet. Ihm ist die neutrale Stellung, welche die jetzige Königin von England, seine Mutter, in der Leitung der Staatsgeschäfte einnimmt, im Grunde der Seele zuwider; er will herrschen und sich der demokratischen Grundfänge zur Verwirklichung seiner ehrgierigen Absichten bedienen. Die Rede Gladstone's über die Wahlreform, wenn sie nicht in den bekantesten Anschauungen des Prinzen von Wales ihren Ursprung hat, paßt doch ganz vorzüglich zu den Absichten des Prinzen. Der Prinz bezieht auch Gladstone ganz unumwunden als den Mann der Zeit; Palmerston sei alt, Russell abgenüßt, Disraeli nicht auf der Höhe der Zeit. Das sind Aeußerungen des Prinzen. Es ist begreiflich, daß die Politiker sich um den künftigen König und seine Anschauungen kümmern; er ist ja das aufgehende Gestirn.“

Newyork, 20. Mai. Am Morgen des 18. griff Grant das Centrum und den rechten Flügel Lee's an, war aber gezwungen, sich mit einem Verlust von 1200 Todten und Verwundeten zurückzuziehen. (S. D. d. Fr. 3.)

Newyork, 21. Mai. Der südstaatliche General Ewell versuchte am 19. d. eine Umgehung des rechten Flügels Grants. Dieselbe ist jedoch mißlungen. General Sherman ist in Cassville (Georgien), auf dem Wege nach Atlanta) angekommen. Stanton schickte Grant 20,000 Mann alte Truppen zur Verstärkung.

Warschau, 25. Mai. Trotz aller Ergebenheitsadressen kamern die Maßregelungen

und die Deportationen fort. Erst gestern wurden wieder mehrere Hundert Individuen verschiedener Stände und Geschlechtes aus ihrem Vaterlande nach Russland abgeführt. Es ist etwas Entsetzliches um eine Maßregel, die den Betroffenen oft ganz unerbittlich, ohne Angabe des Grundes, ohne Verhör, ohne Urtheil, kurz, ohne alle und jede rechtliche Form aus seinen Verhältnissen, aus dem Schoße seiner Familie reißt, viele Hundert Meilen weit nach unwirthbaren Gegenden wirft, und dort, fern von allem was ihm lieb und theuer war, dem Elende preisgibt. Und nicht nur Männer in Lebenskraft, nein, auch Greise von 70 Jahren, sowie schwache Frauen und Kinder fallen dieser Entvölkerungswuth der Sieger anheim, und man weiß oft nicht, wen man am meisten bedauern soll, den unglücklichen Deportirten, oder sein Weib, seine zuweilen noch unmündigen Kinder, die ihren Ernährer, ihren Beschützer verlieren u. vielleicht Niemanden haben, der sich ihrer Noth erbarmt! Unterstützen darf man ja die Unglücklichen nicht, denn sonst wird man als Uebelgesinnter denuncirt und gemargret! Und wozu dies alles? Ist es möglich, eine Bevölkerung von mehreren Millionen Menschen, von denen nur die Bauern gut gesinnt sind (nach russischen Begriffen) zu deportiren? Alle diese Uebergriffe stehen jedoch noch zurück gegen das Treiben der militärischen Despoten auf der Provinz. An der Spitze derselben, die von ihrer Mactvollkommenheit den unumstränktesten Gebrauch machen, steht der General Bellegarde, jetziger Militärdirektor des Radomer Kriegsbezirks. Reisende, die aus jener Gegend kommen, erzählen unerhörte Gewaltthatigkeiten. Der 6 jungen Leute, die General Bellegarde ohne Verhör in Spatow aufgehängt ließ, haben bereits mehrere Blätter Ermüdung gethan. Jetzt erfährt man, daß Bellegarde frange gefangene Insurgenten direkt aus den Lazarethen weg hängen läßt. Wird ein Insurgent in einem Dorfe aufgegriffen, so soll nach Bellegarde's Ordre der Insurgent und der Besitzer des Dorfes aufgehängt werden. Ob Graf Berg, dessen Humanität nicht bestritten werden kann, dieses Verfahren seines Untergebenen toleriren muß, wissen wir nicht. (Ebl. 3.)

Winnenden am 2. Juni 1864.

Fruchtgattungen.	höchst.		mittl.		niedrigst.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Kernen 1 Centner						
Dinkel	4	19	4	16	4	12
Haber	3	58	3	56	3	52
Weizen 1 Eimer						
Gerste	1	4	1	—	—	58
Roggen	1	12	1	8	—	—
Ackerbohnen	1	20	1	12	1	8
Weißkorn	1	12	1	8	1	6
Wicken	1	20	1	4	1	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—
Linsen	—	—	—	—	—	—

Gewicht und Preis von 1 Eibeffel nach Durchschnittspreisen berechnet:	bester		mittler		geringer.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Dinkel 168 Pf.	160	Pf.	152	Pf.		
7 fl. 15 fr.	6 fl. 50 fr.	6 fl. 23 fr.				
Haber 184 Pf.	178	Pf.	170	Pf.		
7 fl. 18 fr.	7 fl. 1 fr.	6 fl. 34 fr.				

Redigirt, gedruckt und verlegt von E. Mayer.

Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

№ 45.

Samstag den 11. Juni

1864.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Schorndorf. Bei der diesjährigen Musterung sind nachstehende Militärfähige nicht erschienen, welche daher auf Betreten zu verhaften und hieher eingeliefert sind, und zwar

- a) **Widerspenstige:**
1) Karl Lud. Fried. Mäler von Höfingehren;
2) Johann Jakob Dohler von Beutelsbach;
3) Johann Friedrich Häfke von Adelberg;
4) Johann Georg Kiesel von Eßlingen;
5) Bernh. David Brodsky von Beutelsbach;
6) Ludwig Nibacker von Thomashart;
7) Wilhelm Pfäffe von Eßlingen;
8) Wilh. Friedrich Hellmuth von Beutelsbach;
9) Johann Georg Mupperle von Schorndorf;

- b) **Ungehorsam Abwesende:**
1) Erhard Louis Alfred Simon von Schnaitz;
2) Johann Michael Gild von Schornbach;
3) Johann Gottlieb Eitz von Schnaitz.
Da die neun Widerspenstigen die Reihe der Aushebung getroffen hat, so wird hiemit auch die Beschlagnahme des Vermögens derselben gemäß Art. 93 des Kriegsdienstgesetzes und §. 177 und 178 der Militärstrafgesetzbuch veranlaßt.

Die Gemeinderäthe werden angewiesen, diese Beschlagnahme zu vollziehen und über den Vollzug unter Angabe des Vieses Widerspenstigen bereits angefallenen Vermögens binnen 15 Tagen Bericht außer zu erstatten. Den 9. Juni 1864. Königl. Oberamt. Jais.

Forstamt Schorndorf. Revier Thomashart. Holz-Verkauf.

Montag den 20. l. M. im Staatswald Seimäurich bei Schorndorf: 19 stüchene Gerüststämme, 65 Klafter buchenes Scheiter- und Prügelholz, und 5 Klafter buchenes und Anbrückholz, 3950 Reisackwellen. Zusammenkunft Morgens 8 1/2 Uhr im Schlag auf der Schorndorfer-Schlichter Straße, unten am Waldtrauf. Schorndorf, den 10. Juni 1864. Königl. Forstamt. Pfeningner.

Gerichts-Notariat Schorndorf. (Stäubiger Aufruf.) Wer an den Nachlass der hienach bemerkten Personen Ansprüche — namentlich auch wegen geleisteter Bürgschaft — zu machen hat, wird aufgefordert, dieselben binnen der nächsten 10 Tagen schriftlich hier anzumelden, indem sonst bei den Theilungen keine Rücksicht darauf genommen werden würde. Den 4. Juni 1864.

Gerichtsnotariat. Clemens. Die Erbverwalter sind: Von Schorndorf die Frau des Adolph Weigel, Uhrmachers, Johanne Jacobine geb. Heim; die Frau des Matthäus Siegle, Weingärtnerin, Magdalene geb. Trogler; die Frau des Johann Michael Maier, Webers, Magdalene geb. Zimmerle; die Witwe des Christoph Carl Eigel, Metzgers, Johanne Christiane geb. Eigel; von Nieselsbach: Adam Weiffert, ledig. Armuths-Arkunde. Von Oberurbach: Joh. Georg Gurlenhaus, Weingärtner's We. Johann Georg Eppenlaub, Schuster. Von Unterurbach: Ludwig Mandler, Weingärtner.

Amtsnotariats-Bezirk Beutelsbach. (Stäubiger Aufruf.) Alle diejenigen, welche bei nachbemerkten Geschäften des diesseitigen Bezirkes theilhaftig sind, werden hiedurch aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 8 Tagen bei Gefahr der Nichtberücksichtigung bei den betreffenden Orts-Vorständen anzuzeigen. Beutelsbach.

Chemann, alt Caspar, Wgtr. u. Wittwer, nachträgliche Event.-Thlg. u. Verm.-Ueberg. Kuhnle, Johs., G.-Raths Chfr., Eventual-Theilung. Widmaler, Christian, Schmied, Real-Thlg. Dippon, Jg. Dav., David's S., Wgtr., dto. Geradstetten. Friz, Catharine, ledig, Real-Thlg. Lederer, Carl Gottlieb, Verm.-Ueberg. Schaal, alt Joh. Dav., dto., Schaal, alt, Matthäus Fr., dto. Grundach. Hägele, alt Jakobs Wittwe, Real-Thlg. Gottmann, alt Gottlieb, Event.-Thlg. Schnaitz. Ellwanger, Josua, Real-Thlg.

Stark, Joh. Georgs Wittwe, dto. Häfner, Sebastian's Wittwe, dto. Schilling, Anna Marie, led., Arm.-Urf. Den 8. Juni 1864. R. Amtsnotariat. Fischer.

Schorndorf. Eichen-Stammholz-Verkauf.

Donnerstag den 16. d. M. wird in den hiesigen Stadtwaldungen folgendes Stammholz gegen gleich baare Bezahlung im Aufstreich verkauft, und zwar: 6 Stück eichene Blöcke von 4—8' lang u. 19—50" mittl. Durdm., wovon 2 Stück sich besonders zu Wiegblöcken eignen; 11 Stück eichene Blöcke von 8—17' lang und 8—14" mittl. Durdm.; 28 Stück ditto von 9—43' lang und 16 bis 40" mittl. Durdm. Die Liebhaber wollen sich an oben gedachtem Tage Vormittags 9 Uhr bei dem alten Eichelgarten im Röhrbad einfinden. Den 7. Juni 1864. Stadtschultheißenamt. Palm.

Schorndorf. In Folge der Bestimmung unter §. 26 der Ministerial-Berfügung vom 11. Mai 1864 betreffend das Kleemeistereiwesen wurde vom Gemeinderath nach vorheriger Vernehmung des Oberamts-Thierarztes durch Beschluß vom 6. Juni 1864 das Regulativ über die Gebühren des Wafenneisters für die einzelnen Verrichtungen auf folgende Weise festgesetzt, u. z.: 1.) a) für Deffnung eines großen Hausthiers 24 fr. d) für Deffnung eines kleineren 12 fr. c) bei — den Menschen ansteckenden — Krankheiten, als Miltbrand, Ross, Wuth &c. das Doppelte. 2.) a) für das Abholen eines größeren Hausthiers, innerhalb der Ortsmarkung 1 fl. — fr. b) eines kleineren 12 fr. 3.) für Abziehen der Haut, Sammlung des Fettes, bei Zurückerstattung der Hufe, Knochen, des Fleisches, Eisen an den Eigentümer, neben obigen Gebühren a) im rechen Zustand 48 fr.